

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 5

Artikel: Kampf um Befestigungen [Schluss]

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf um Befestigungen

«Der Ausfall der Werkbesatzung»

Von Hptm. H. von Dach, Bern

(Schluß)

Nachher orientiert er telephonisch den Abschnitts-Kdt. und fordert gleichzeitig das Artilleriefeuer an.

Nach Beendigung des Artilleriefeuers:

«Friedli, HG auswerfen, Eingang mit dem Lmg abstreuen!»

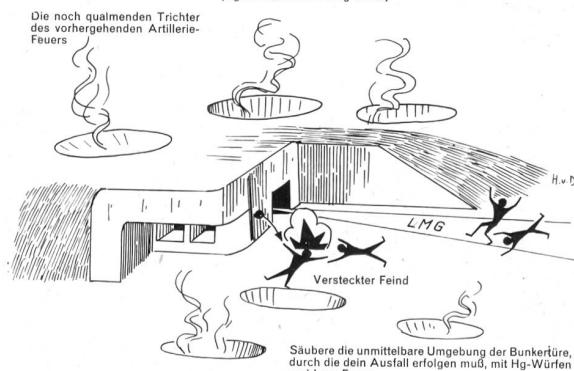
Nachher:

«Beutler, die Türe öffnen!»

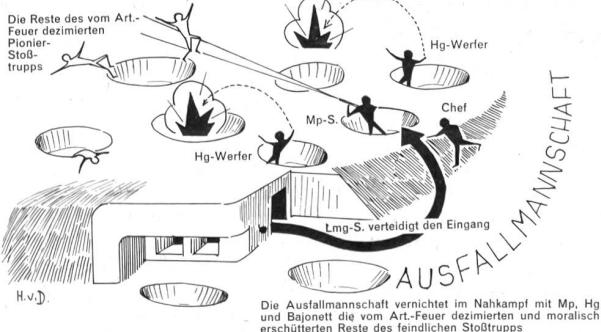
Nachher:

«Stoßtrupp mir nach — marsch!»

2. Phase des Ausfalls:
Die spezielle Vorbereitung durch die Bunkerbesatzung selbst
(HG-Auswürfe und Lmg-Feuer)



3. Phase des Ausfalls: Der Nahkampf



An der Böschung angekommen:

«Gegner in den Trichtern vor uns — Beutler, du hältst ihn mit der Mp nieder, und wir erledigen ihn mit HG — Moser, du bist Nr. 1 und nimmst den linken, Künzli, du bist Nr. 2 und nimmst den rechten Gegner — HG zum Doppelwurf vorbereiten!»

Nach der Meldung «Eins bereit, zwei bereit»:
«Achtung HG — Wurf eins... zwei!»

Nach den beiden Detonationen:

«Sprung — marsch!»

(Lege in beide Löcher neben die HG-Scheiben einen strohgefüllten Sack, so daß die stürmenden Leute nach dem Wurf noch einen Bajonettstich anzubringen haben.)

Material, Markiermittel, Uebungsvorbereitungen

— Ueberlege dir, ob die Lage des Bunkers im Gelände es erlaubt, die Uebung scharf durchzuspielen.

In diesem Falle benötigst du:

a) Markiermittel für das Feuer der Festungsartillerie: 5–6 Petarden, 1 Gehilfe, der die Petarden wirft

b) Markierung des feindlichen Stoßtrupps:
2 E-Fallscheiben } Mp-Ziele
2 K-Fallscheiben } HG-Ziel
2 K-Kartonscheiben Bajonett-Ziel
2 Strohsäcke

c) Munition für den Ausfalltrupp:
Mp-Schütze: 1 Magazin scharf
HG-Werfer: je 1 HG scharf.

d) Munition für den «Türwächter»:
— Ob du mit dem Lmg scharf schießen darfst, sagt dir dein zuständiger Festungswacht-Offizier.

— HG zum Auswerfen: nur *blinde* HG.

Wenn du vor der Uebung einige Löcher (Markierung der Granattrichter) ausheben kannst und in diese die Scheiben stellst und die Säcke legst, gewinnt das Ganze viel an Realistik. An was du sonst noch denken mußt: Schießpublikation, Schießwachen, Sanitätsmaterial, Schießfahne. Vor dem Scharfschießen die Uebung blind vorüben.

Was besonders interessant ist: Spiel der Verbindung Bunker-Kdt./Abschnitts-Kdt., Artillerie. Feueranforderung, sup. Feuerauslösung, Zeitbedarf hierfür.

— Blind kannst du die kleine Uebung überall, auch in Bunkern am Rande von Ortschaften und in Ortschaften, durchführen.



Wassilijs Dudinzew: *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein*. Roman. Leinen 436 Seiten. Verlag der Sternbücher, Hamburg. — Als Chruschtschew am 20. Parteitag in Moskau den Stalinismus verdammen ließ, als einige Zeit später auch Mao in Peking seine Rede von den tausend Blumen hieß, da horchte die Welt auf.

Wie aber das russische Volk reagierte, zeigt uns der vorliegende Roman, dessen ausgezeichnete Übersetzung (Ingo-Manfred Schille) bereits im Erscheinungsjahr 1957 seine 2. Auflage vereinichten konnte.

W. Dudinzew, ein bisher Unbekannter, darf (das Wörtchen «darf» unterstreichen wir als für Sovjetrußland allein geltend) seinen Roman im Jahre 1956 in der Zeitschrift «Novy Mir» (Neues Wort) erscheinen lassen.

Uns gefällt die Sprache in diesem Roman; wir finden den russischen Menschen so, wie wir ihn aus den Büchern der großen russischen Romanciers kennen und lieben gelernt haben. Dazu wird das bestehende System gegeißelt, das heißt, die von oben kommandierten Fehler werden aufgezeigt.

Dieser Wassilijs Dudinzew scheint in seinem Roman der neuen Klasse doch zuviel gesagt zu haben, denn so wie in China inzwischen

den tausend Blumen der Kopf abgeschnitten wurde, so wurde das Buch bereits auf den russischen Index gesetzt. Von Dudinzew hat man nichts mehr gelesen. Wahrscheinlich werden von ihm wieder einmal neue Werke erscheinen, aber sicher erst dann, wenn er seine «Irrtümer» bekannt haben wird.

Für uns ist sein Erstlingswerk aber kein Irrtum, sondern ein besonders lesenswerter Roman, der, selbst wenn auch nicht in die Weltliteratur eingehend, so doch ein literaturhistorisches Zeitdokument bleiben wird. E. S.

*

General Esteban-Infantes: *Blaue Division*. Spaniens Freiwillige an der Ostfront. Druffel-Verlag in (13 b) Leoni. 135 Seiten mit Bildern und Skizzen. Ganzleinen DM 9.40. — Der Verfasser des Buches, heute Generalstabschef der spanischen Armee, war 1942/43 Kommandeur der 250. deutschen Infanteriedivision, die aus spanischen Freiwilligen bestand und sich als sogenannte Blaue Division an der Ostfront durch ihre Härte auszeichnete. Als Dank für die deutsche Waffenhilfe im spanischen Bürgerkrieg stellte die spanische Regierung unmittelbar nach Beginn der deutsch-sowjetischen Auseinandersetzung eine Freiwilligendivision auf, die die Wehrmacht in ihrem Kampfe gegen die Rote Armee unterstützen sollte. Mehr als 4000 spanische Soldaten ließen in den Kämpfen vor Leningrad, am Wolchow und am Ilmensee ihr Leben.

Der spanische Generalstabschef schildert uns in seinem Buch sehr interessant und lebendig Aufstellung und Einsatz der Division und beleuchtet dabei die gesamteuropäische Lage von damals und heute. Auf Grund seiner Darstellungen und der Lageskizzen ist dieses Buch für jeden Soldaten sehr lehrreich.

Karl von Schoenau.

*
Der Rheinfall in Dichtung und Kunst. Daß sich die Menschen wandeln, wer wollte dies leugnen! Daß sich aber auch die Natur mit dem Menschen wandelt: Das ist uns nur selten bewußt. Und doch, wem würde nicht, beim Betrachten alter Bilder, die andersartige Natur und Natuerauffassung überraschend auftauchen? Es müßte verlockend sein, einmal an einem hervorragenden Einzelbeispiel diesem Wandel nachzugehen.

Dies unternimmt der neueste Band der bekannten «Schweizer Heimatbücher», den Prof. Dr. Walter Ulrich Guyan, Direktor des weit über die Landesgrenzen hinaus berühmten Museums zu Allerheiligen, und Dr. Hans Steiner gemeinsam gestaltet haben: *«Der Rheinfall»*. 64 Seiten, 32 Bildtafeln. Kartoniert Fr./DM 4.50. Verlag Paul Haupt, Bern. Das Rheinfallerlebnis in Dichtung und bildender Kunst vom Mittelalter bis in die neueste Zeit wird uns hier von berufener Hand nahegebracht.

Text- und Bildteil vereinigen sich geradezu zu einer «Kunstgeschichte in nuce» von der